

Grenzenlos fränkisch? Eine Aufgabe für die neue Tourismusregion?

Der Verein Henneberg-Itzgrund-Franken begrüßt die Entwicklung des neuen Tourismusvereins

In der Kreisratssitzung im Landkreis Coburg wurde der Name des neuen Tourismusvereins „Coburg.Rennsteig – grenzenlos fränkisch“ hinterfragt. Dazu äußert sich nun der pro fränkische Verein.

„Diese Frage ist durchaus berechtigt!“, meint Martin Truckenbrodt, Vorsitzender des Vereins Henneberg-Itzgrund-Franken. Man sollte das Grenzenlos-Fränkische nicht extra im Namen der Tourismusregion erwähnen, stattdessen solle man dies einfach leben. Coburg, Sonneberg und die alten Hildburghäuser Ämter Eisfeld, Heldburg und Hildburghausen haben von 1248 bis 1920 im Prinzip die selbe Geschichte durchlebt, zuerst als Teil der fränkischen Grafschaft Henneberg, danach der Markgrafschaft Meißen, aus der später das Kurfürstentum Sachsen entstand, und bis 1920 als häufig wechselnde Bestandteile innerhalb der ernestinisch-sächsischen Herzogtümer. Die Menschen sprechen bzw. sprachen, den Norden des Landkreises Sonneberg ausgenommen, den selben mainfränkischen Dialekt namens Itzgründisch. Sie besitzen die selbe fränkische Abstammung, sind also vom selben Schlag. Zumindest bis zur Reformation weist diese Region eine deutliche Verbindung zum Bistum Würzburg und damit zum heutigen Unterfranken auf. Dass die Coburger heute im Freistaat Bayern selbstverständlich als Franken betrachtet werden, bestreitet niemand. Dass sich hingegen Hildburghäuser und Sonneberger oft nicht auch als Franken im Freistaat Thüringen sondern stattdessen fälschlicherweise als Echte Thüringer betrachten, sei lediglich das Ergebnis einer seit dem 19. Jahrhundert seitens Politik und Wirtschaft aktiv betriebenen großthüringischen Initiative, die 1920 zur Gründung des Landes Thüringen als Gegenpol zum aus dem gleichnamigen Königreich entstandenen Freistaat Sachsen führte. Der im Gegensatz zu Sachsen-Coburg ohne Volksabstimmung ausgeführte Beitritt Sachsen-Meiningsens, zu dem damals u.a. Hildburghausen und Sonneberg gehörten, zum Land Thüringen war seinerzeit durchaus sehr umstritten. Manch einer dürfte diese Entscheidung nach 1945 wohl auch bereut haben. Es ist schon erstaunlich und zugleich erschreckend wie nicht einmal 100 Jahre politisch-territorialer Trennung einschließlich der 40 Jahre der Deutsch-Deutschen Teilung die Entwicklung der Identität der Bevölkerung im Itzgründischen Raum so sehr auseinander trift ließen. Heute sollte sich die neue Tourismusregion nun ganz selbstverständlich als vorwiegend fränkische Einheit verstehen, wobei das Thüringische im Sonneberger Oberland, als Teil der eigentlichen Rennsteigregion auf dem Kamm des Thüringisch-Fränkischen Mittelgebirges, natürlich auch berücksichtigt werden muss. Menschen und Medien sind nach fast 25 Jahren Deutscher Wiedervereinigung nun gefragt sich mit der Thematik ihrer tatsächlichen kulturellen Identität und zukünftig vielleicht etwas kritischer hinterfragend auch mit der Vergangenheit ihrer Heimat zu beschäftigen. Denn eine Initiative Rodachtal ist z.B. entweder eine fränkische oder, wenn man auf den Ländergrenzen übergreifenden Charakter eingehen will, eine bayerisch-thüringische Initiative. Eine fränkisch-thüringische Initiative ist sie nicht. Der Rennsteig ist dafür dort zu weit entfernt. Eine Tourismusregion Coburg.Rennsteig, bei der es u.a. auch um die Vermarktung von gemeinsamer Kultur und Geschichte gehen wird, ist eine die heutigen Ländergrenzen übergreifende vorwiegend fränkische Einrichtung mit thüringischem I-Tüpfelchen.